

Augenblicke Nr. 4

AndersOrt Hospiz





AndersOrt Hospiz



Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
CS Caritas Socialis GmbH
Oberzellergasse 1, 1030 Wien
Telefon: 01/717 53-0
E-Mail: info@cs.or.at, www.cs.at

Konzeption: Sabina Dirnberger und Renate Magerl
Layout & Illustration: KOMO Wien, www.komo.wien
Druck: Druckerei Hans Jentsch & Co GmbH

Kampagnencredits:

Creation: GGK Mullenlowe/Walther Salvenmoser
Realisation: Bildbearbeitung Vienna Paint, Blaupapier, Malkasten;
Fotos: Dieter Brasch, Albert Winkler, Picturedesk Bilddatenbank, Simone Leonhartsberger (KOMO Wien);
Videostudio Listo, Tonstudio Tic Music, Musikrechte Naxos/Gramola.

Vorwort

AndersOrt Hospiz

Die Palliativstation des CS Hospiz Rennweg wird im Jahr 2017 umgebaut: aus Zweibettzimmer werden Einzel- und Familienzimmer. Es wird unter dem Motto #mehrRaum mehr Lebensqualität am Ende des Lebens geschaffen.

Gemeinsam mit unseren MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen, den SpenderInnen und mit Unterstützung des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern, des Fonds Soziales Wien und der Stadt Wien setzt sich die CS Caritas Socialis dafür ein, der Kostbarkeit des Lebens im Sterben achtsam Raum und Zeit zu geben.

Awareness und Akzeptanz für die Bedürfnisse von Menschen in den letzten Lebenstagen und -wochen zu schaffen, ist seit Gründung Auftrag des CS Hospiz Rennweg. Seit 17 Jahren ist Walther Salvenmoser (GGK Mullenlowe) mit seinen Werbekreationen ein unverzichtbarer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung für das CS Hospiz Rennweg. Seine mutige und „andere“ Zugangsweise zum AndersOrt Hospiz erweckt Aufmerksamkeit, polarisiert, regt an und fordert zum Dialog.

Im aktuellen CS Augenblick geben wir einen Überblick über 17 Jahre Image- und Fundraisingwerbung des CS Hospiz Rennweg. Persönlichkeiten aus Religion, Politik, Kunst, Wirtschaft und Medien sowie MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche, Hospizgäste und ihre Angehörigen teilen ihre Gedanken zum CS Hospiz Rennweg mit uns – und Ihnen.

Wir danken allen, die gemeinsam für #mehrRaum am Ende des Lebens ein- und auftreten!

Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Dr. Christine Schäfer, Mag. Robert Oberndorfer, MBA
CS Caritas Socialis



Mag. Robert Oberndorfer, MBA
Geschäftsführer

Ein Hospiz ist kein Ort, es ist ein AndersOrt. Es ist eine gelebte Philosophie, ein ethisches Prinzip, eine Art und Weise des Umgangs mit Menschen mit körperlichen und seelischen Schmerzen. Es geht darum, Menschen Lebensqualität und inneren Frieden zu ermöglichen.

Ein Hospiz ist ein Ort der Würde, ein Ort der Heimkehr, ein Ort der (inneren) Ruhe... ein AndersOrt. Im CS Hospiz Rennweg ticken die Uhren anders. Wer immer Campari abendlich zelebriert hat, dem wird auch im Hospiz ein Campari auf der Sonnenterrasse serviert. Wer Rauchen möchte, darf rauchen. Wer scheinbar schwerelos in der Badewanne schweben will, kann ein Bad genießen. Unsere Hospizgäste sollen ankommen und gleichzeitig gehen dürfen. Ihre Zeit ist begrenzt, und das wissen sie.

Seit mehr als 20 Jahren begleiten wir schwerkranke Menschen mit weit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung. Palliative Care ist eine tragende Säule der Begleitung in der CS Caritas Socialis und wird über das CS Hospiz Rennweg hinaus in allen stationären und mobilen Einrichtungen der CS Caritas Socialis gelebt.



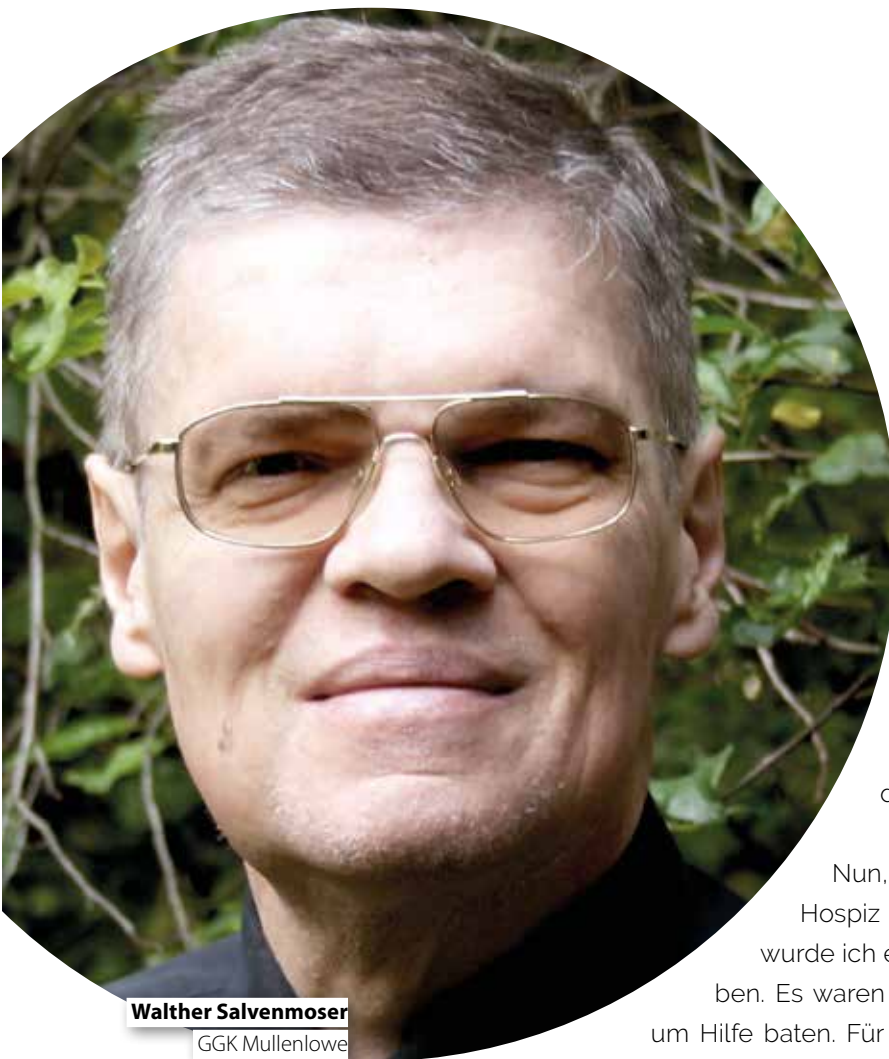
Sr. Maria Judith Tappeiner CS
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Dr. Christine Schäfer
Vorstandsvorsitzende

Herzliche Größe

Walter Salvenmoser

Herzliche Größe vom Rennweg



Walter Salvenmoser
GGK Mullenlowe

So würde ich es heute schreiben. Als Kommentar zum aktuellen Hospizumbau. Damals, Ende 1999, war das anders. Nach Jahrzehnten in der kommerziellen Werbung hatte ich nur einen Gedanken: Ich wollte ein anderes Leben. Weiterhin das schreiben, was andere wollten – man nennt sowas Briefing – und dabei gut verdienen, damit war ich ja mitten in der Branche.

Nun, wie kann man an einem sensiblen Auftritt wie für ein Hospiz überhaupt Interesse finden? Man kann. Schon 1987 wurde ich eingeladen, eine ganz besondere Kampagne zu schreiben. Es waren geistig schwerstbehinderte Kinder, deren Eltern mich um Hilfe baten. Für diese scheinbar wehrlosen Menschen wurde von der verantwortlichen Politik nicht ein Jota Verantwortung investiert, um Lebensqualität zu schaffen. Was sollte ich tun? Was wollte ich tun? Eine spezielle Begabung konnte ich hier gut investieren: Schreiben. Aber so, dass andere mitfühlen konnten. Entscheidend war für mich der Erfolg der Kampagne, auch politisch: Die Kinder wurden in eigens dafür eingerichteten Heimen untergebracht. Menschenwürdig.

Es folgten Jahre, die mich vorsichtig gemacht haben. Nun, mit 'ausgezeichneter' Werbung ist das so eine Sache. Niemals mehr würde ich eine Kampagne verantworten wollen, die nur Preise gewinnt. Was der Werbebranche gefällt, hat oft wenig mit sozialer Effektivität zu tun. Mit dieser Erfahrung habe ich mich Ende 1999 beim Hospiz Rennweg vorgestellt. Das 'Produkt' ist nicht einladend. Werbung für unheilbar krebserkrankte Menschen zu machen, verdient für mich nach wie vor das Prädikat Schwierig. Ich habe den Auftrag bekommen. Über ein Honorar zu sprechen, wäre mir nicht in den Kopf gekommen. Dort waren schon ganz andere Gedanken. Engherzig am Anfang, habe ich begonnen, Argumente zu sondieren, die rasch die Banalität des Selbstverständlichen verloren haben:

Wir haben erst dokumentarische Bilder gemacht. In der Annahme, dass es beim Hospiz eigentlich nur um körperlichen Schmerz und um Verwöhnkultur geht, wie wir es damals nannten. Wir hatten allerdings nicht bedacht, dass Fotos immer 'fotogen' sein wollen und nicht wirklich die Wahrheit widerspiegeln. Gestartet sind wir mit Kleinplakaten. Damit hatten wir erst einmal öffentliche Präsenz. Das wirkliche Problem habe ich erst nach und nach begriffen. Denn Schmerz und Leiden gehen weit über physische Konsequenzen hinaus. Schmerz, das ist auch – und vor allem – die Seele, die leidet und zittert. Die Seele, die nicht begreift, dass Leben immer nur ein Augenblick ist. Es sind Augenblicke, die einem genommen werden, wenn die Diagnose feststeht. Also habe ich begonnen, nicht in Lebenslängen zu denken, sondern in einem ganz anderen Format: Glück und Zufriedenheit tief drin im Menschen. Für die kostbarsten Augenblicke des Lebens.

Und so haben wir einen roten Teppich ausgerollt für diese Momente. Haben Geburtstage gefeiert, weil eben jeder Lebenstag im Hospiz ein Geburtstag ist. Es ist klar, dass es dabei nicht nur um medizinische Betreuung geht. Sondern um das Größte, das einem Menschen passieren kann: Versöhnung mit dem eigenen Schicksal.

Wer kreativ arbeitet, kennt das Problem. Die momentane Arbeit ist immer die beste. Ein Irrtum, mit dem man sich persönlich nicht abfinden darf. So hatte unser Agentur-Geschäftsführer die Idee, ich sollte zur Abwechslung einmal eine reine Textanzeige schreiben – spirituelle Gedanken aus dem Ich. Ich habe das gemacht, aber augenblicklich wieder verworfen. Ich möchte nicht die Gedanken anderer nachvollziehen. Der Zufall hat Regie geführt: Auf meinem Schreibtisch lag ein Buch meiner Frau. Mit drei roten Rosen am Cover. Was daraus entstanden ist? 'Unsere Gästebetten' – auf roten Rosen als Untergrund.

Es sind tausend Dinge, die durch den Kopf schwirren, wenn die Kostbarkeit des Augenblicks zum Helden wird. Wie visualisiert man das? Nun, der Löwenzahn ist dabei recht hilfreich, als Augenblick im Flug. Oder die Kerze als Lebenssymbol. Je kürzer sie wird, desto höher und größer kann die Hospiz-Leistung werden. So etwas lässt sich wunderschön visualisieren.

Wir danken für die Wortspenden:

Dr. Alexander Van der Bellen
Dr. Christoph Kardinal Schönborn

In alphabetischer Reihenfolge:

Mag.^a Lieselott B.
Michael Fleischhacker
Sandra Frauenberger
Mag. Wolfgang Gerstl
Mag.^a Bettina Glatz-Kremsner
Andreas Großbauer
Peter Hacker
Christina Hallwirth-Spörk, MSc
Dr. Michael Häupl
Univ. Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A.
Ewa und Victor Hrachowina
Mag. Alex Kiessling
Waltraud Klasnic
Sissy Mayerhoffer
Dr. Stephan Pesendorfer
Dr.ⁱⁿ Sigrid Pilz
Therese Rath
Dr.ⁱⁿ Pamela Rendi-Wagner, MSc
Dr.ⁱⁿ Barbara Rett
Franziska S.
Associate Prof. Dr.ⁱⁿ Monika Schwärzler-Brodesser
Eduard Spörk
Dr. Karl Stoss
Sr. Blandina Wenighofer CS

Sprache und Bilder sind entscheidende Punkte der Kommunikation. Das Bild hat in der klassischen Werbung den Text abgelöst. Bilder können weit mehr als nur "informieren". Sie schaffen Sympathie, verstehen sich im Grunde von selbst und teilen sich, wenn sie treffend sind, mit einem Blick mit.

Ganz anders die Rolle der Sprache. Ein gutes Gespräch, das kann Liebe sein! Liebe und Verständnis. Hier liegt für mich der Schlüssel zur seelischen Hospiztherapie. Hospizgäste, die niemanden zum Sprechen, zum Aussprechen haben, reden im Grund nur mit sich selbst. Wozu war mein Leben gut? Was habe ich in meinem Leben geleistet? Habe ich etwas geleistet? Da kann ein Gespräch Wunder wirken. Selbstvorwürfe können sich zu einem intakten Selbstverständnis entwickeln, das sich als starke Basis für das Leben im Hospiz erweist. "Zurück ins Leben" – ein positives, im Grunde gern gelebtes Leben kann die Kostbarkeit des Augenblicks vergolden. So verstehen wir die Familienzimmer, die wir bauen. Für sensible, intime Gespräche.

Ich kann mich nicht erinnern, jemals mit dieser Kampagne Schwierigkeiten gehabt zu haben. Ideenfindung mag mühsam sein – es ist eben nicht einfach Kreation, sondern Arbeit und Wertschätzung, wenn ein Projekt die Begabung anderer braucht. Plakate, Anzeigen und TV sind hilfreich – doch ohne all das, was das Leben im Kleinen wie im Großen begleitet, ist es viel zu wenig. Ein Benefizkonzert ist keine Einkaufstasche – aber beide leben auf ihre Art und Weise.

Wir können als Hospiz stolz darauf sein, im Leben eine Bedeutung gefunden zu haben, die sich auch in physischer Größe manifestiert: Das Hospiz als Einrichtung wächst. Es braucht mehr Raum. Raum als Familienzimmer. Raum für spirituelle Gedanken. Raum für die Kleinigkeiten, die das Alltagsleben größer machen. Größer Leben – das mag ein seelischer Freudensschrei sein, aber auch eine kleine Annehmlichkeit.

Wir wollen und brauchen Werbung. Wir brauchen auch Geld. Finanzielle Ressourcen für das Notwendigste, nicht Profit. All das, was soziale Leistung bringt, braucht auch Euros. Meine persönliche Arbeit geht auch insoweit über "just for fun" hinaus.

Wie auch immer: Ich fühle mit Menschen, die sich nach persönlichem Frieden sehnen. Lebensliebe im Hospiz – das Tagesprogramm in dieser großen Einrichtung.

Walther Salvenmoser

P.S.: Wenn ich mich kurz vorstellen darf: Ich bin Mitarbeiter der Werbeagentur GGK Mullenlowe und betreue das Hospiz agenturintern praktisch selbständig. Ich sage Dankeschön an all jene Firmen, die unentgeltlich arbeiten, damit aus Gedanken Werbesujets werden!

Alexander Van der Bellen

Bundespräsident

**» Ein guter Ort,
ein wichtiger Ort. «**

Ich habe tiefen
Respekt vor der
gelebten Menschlichkeit im Hospiz
Rennweg. Dasein zur richtigen Zeit –
das ist hier das Entscheidende.
Ein guter Ort, ein wichtiger Ort.
Danke!



Christoph Kardinal Schönborn

Erzbischof von Wien



Jahr
2002

Natürlich wollen alle in den Himmel kommen. Aber nicht sofort. CS Hospiz Rennweg. Lebensqualität für unheilbar kranke Menschen.

CS Hospiz Rennweg – Leben in Würde bis zuletzt

Seit 22 Jahren leistet das CS Hospiz Rennweg professionelle Pflege und Betreuung für schwer- und unheilbar kranke Menschen auf der Palliativstation sowie zu Hause. Durch das Vorbild von Hildegard Burjan motiviert, sorgen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche an schwer- und unheilbar kranken Menschen für die bestmögliche Pflege

» Würde des Menschen ist unantastbar «

und Betreuung am Ende ihres Lebens. Die Würde des Menschen ist unantastbar – dieser Grundsatz ist fundamental für ein hu-

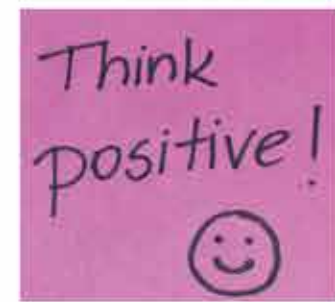
manes Zusammenleben. Er muss sich gerade dann bewähren, wenn Menschen aufgrund von Krankheit oder Alter auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Als Bischof bin ich froh, in einem Land zu leben, das sich bewusst entschieden hat, mithilfe von Hospiz, Palliativmedizin und Patientenverfügung den Weg der menschenwürdigen Begleitung bis ans Lebensende zu gehen.

Lieselott B.

Künstlerin und Testamentsspenderin



Unsere Spenderinnen und Spender.



Als Testamentsspenderin habe ich viele Jahre nachgedacht, verschiedene Institutionen in Betracht gezogen, es war mir wichtig, eine Organisation zu finden, der ich vertrauen kann, bei der ich davon ausgehen kann, dass die Mittel ordentlich verwendet werden. Ich bin zu dem Entschluss gekommen, dass die CS ein verlässlicher Ort ist, ich weiß aus dem

» ein verlässlicher Ort «

Bekanntenkreis, dass die Menschen in der CS bestens aufgehoben sind. Ich selber möchte auch gerne in der CS gepflegt werden, wenn ich einmal nicht mehr zu Hause leben kann. Ich habe weiter nachgedacht und möchte nun, dass das Erbe für das Hospiz verwendet wird, damit Menschen in einer angenehmen Situation sterben können.

Michael Fleischhacker

Journalist und Fernsehmoderator

Österreich grüßt Holland.



Jahr
2001

CS Hospiz Rennweg. Lebensqualität, nicht Euthanasie für unheilbar krebserkrankte Menschen. Spendenkonto: PSK 900 11 511, Info: www.caritas-socialis.or.at

Das Sujet, mit dem die Caritas Socialis für das Hospiz Rennweg wirbt, ist scharf und schön. Wichtiger ließe sich die Ambivalenz zwischen der Grausamkeit des unausweichlich bevorstehenden Todes und der Erhabenheit bewusst gelebten Lebens bis zum Ende kaum zeigen.

Einen guten Teil ihrer Wucht bezieht die Anzeige aus dem Titel Ö-

**» Österreich
grüßt Holland «**

sterreich grüßt Holland und dem unter dem Bild angebrachten Slogan Lebensqualität, nicht Euthanasie für unheilbar kranke Menschen: Wenn die Alternati-

ve zu einem Leben in Würde das nun angeblich in den Niederlanden legalisierte Totspritzen von Alten und Kranken durch Ärzte ohne hippokratische Kultur ist, dann muss man nicht lange nachdenken, um im Bilde zu sein.

Wer dennoch nachdenkt, den beschleicht bald ein eigenartiges Gefühl: Was will uns das Sujet sagen? Dass ein Mensch wie der, den wir hier sehen, in den Niederlanden zwangsläufig euthanasiert würde? Dass in den Niederlanden hauptsächlich Euthanasie praktiziert wird, während man in Österreich vor allem um Lebensqualität bemüht ist? Dass in den Niederlanden die Sterbehilfe am Ende gar eingeführt wurde, um sich aufwendige Pflege und Betreuung unheilbarer Krebspatienten zu ersparen?

Diese Anzeige hat die vorrangige Aufgabe moralische Gewissheit zu vermitteln: Die Gewissheit, dass es sich bei dem, was beworben wird, um etwas absolut Gutes handelt. Wo fiele das leichter als im Fall des Wiener Hospiz Rennweg. Dieses Haus, in dem unheilbar kranken Menschen ein Sterben in Würde ermöglicht wird, ist ein Vorbild in jeder Hinsicht. Weil aber Werbestrategen davon ausgehen, dass etwas als absolut gut nur dann darstellbar ist, wenn zugleich das Gegenteil davon präsentiert wird, ist man auf die Formel Österreich grüßt Holland gekommen: Gut grüßt Böse.

Es gibt gute Gründe, von der regelmäßigen Überprüfung seiner moralischen Gewissheiten abzusehen: Solche Revisionsprozesse sind anstrengend, sie führen zu Verunsicherungen und beeinträchtigen nicht selten die Effizienz sowohl der beruflichen wie auch der privaten Einrichtungen. Und vor allem: Wer diesen Prozess einmal mitgemacht hat, der weiß, dass es nicht das letzte Mal war.

Auszug aus: *Der Standard, Album, 10.11.2001*



Sandra Frauenberger

Stadträtin für Soziales, Gesundheit und Frauen

**» Eine gerechte Gesellschaft,
in der kein Mensch marginalisiert wird – dafür setzen wir
uns als Stadt ein. «**

Eine gerechte Gesellschaft, in der kein Mensch marginalisiert wird – dafür setzen wir uns als Stadt ein. Dabei arbeiten wir seit vielen Jahren sehr gut mit verlässlichen PartnerInnen, wie die Caritas Socialis, zusammen. Ihr Engagement und Ihr unermüdlicher Einsatz gelten jenen, die keine laute Stimme und keine große Lobby haben. Die Menschen sind auf Ihre Arbeit angewiesen. Sie sind in der Caritas Socialis, speziell auch im CS Hospiz Rennweg, gut betreut. Sie werden würdevoll und mit Respekt behandelt. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Das ist in Zeiten wie diese leider nicht selbstverständlich.

Wolfgang Gerstl

Abgeordneter zum Nationalrat

1:0 für die Menschlichkeit!



Als ich im Zuge der parlamentarischen Enquete-Kommission für die Würde am Ende des Lebens das Hospiz der CS Caritas Socialis am Rennweg besuchte, erwartete ich einen emotional schwierigen Nachmittag. So direkt mit dem Thema Sterben konfrontiert zu werden, dem geht man normalerweise eher aus dem Weg, da bin ich keine Ausnahme.

Umso bemerkenswerter war dann meine tatsächliche Erfahrung. Es ist ein freundliches Haus, teilweise herrschte sogar eine fröhliche Stimmung. Ich habe mit Patienten gesprochen, mit Mitarbeitern in der Pflege und der Verwaltung – es war beeindruckend, welche Wärme, welche Professionalität und welche Nächstenliebe ich gespürt habe. Dieses Haus ist ein Segen für uns alle,

gut, dass es nun vergrößert wird.

» Dieses Haus ist ein Segen für uns alle «

Bettina Glatz-Kremsner

Karl Stoss

Vorstandsdirektorin Österreichische Lotterien

Generaldirektor Österreichische Lotterien

**» Des Todes
Schmerz liegt
in der Vorstellung. «**

Solange der Tod, vor allem der eigene, nur als ein de facto nicht greifbares Ereignis irgend-

wann in der Zukunft gesehen wird, macht man sich wohl gar keine großen Gedanken darum bzw. verdrängt sie zumeist erfolgreich. Doch wenn ein Mensch unheilbar erkrankt, dann ist es für ihn wie auch seine Angehörigen wichtig, sich auf den Zeitpunkt des Gehens, des Loslassens vorzubereiten. William Shakespeare sagte einst: „Des Todes Schmerz liegt in der Vorstellung.“ Und genau deshalb ist es von so großer Bedeutung, Schwerstkranken die Angst vor dem Sterben zu nehmen, indem sie in der letzten Phase ihres Lebens liebe- und respektvoll begleitet werden. Das Team des CS Hospiz Rennweg gibt Zeit und Raum, um Abschied zu nehmen. Für diese Arbeit gebührt Ihnen der höchste Respekt. Wir sind sehr dankbar dafür und unterstützen von Herzen gerne.



Frühling.


HOSPIZ RENNWEG

Lebensmelodie.

Andreas Großbauer

Vorstand der Wiener Philharmoniker

» Wertschätzung und tiefe Verbundenheit «

Das CS Hospiz Rennweg und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten seit Jahren eine unschätzbar wertvolle Arbeit für unsere Mitmenschen. Den Wiener Philharmonikern ist es ein besonderes Anliegen, durch ein alljährlich stattfindendes Konzert mit Kollegen aus dem Orchester unsere Wertschätzung und tiefe Verbundenheit mit dieser Institution zum Ausdruck zu bringen. Franz Schubert sagte einst: „Wer die Musik liebt, kann nie ganz unglücklich werden.“ In diesem Sinne wollen wir mit diesem Konzert unseren speziellen Beitrag leisten – getragen von der Überzeugung, dass Musik Trost spenden und Herzen berühren kann.

Mein Luxus heißt Schmerzfreiheit.

LOWE GgK

Norbert Kniat

Peter Hacker

Geschäftsführer Fonds Soziales Wien

Zum Qualitätsanspruch der Pflege- und Betreuungsangebote in Wien gehört

» In der vertrauten Umgebung Abschied nehmen «

selbstverständlich auch der sensible und hochprofessionelle Umgang mit Menschen, deren Lebensende gekommen ist. Das gilt nicht nur für stationäre Pflegeeinrichtungen, sondern auch in der Pflege zu Hause. In der vertrauten Umgebung Abschied nehmen zu können und sich dabei gut betreut zu wissen, bedeutet Lebensqualität bis zuletzt.


HOSPIZ RENNWEG

Jahr
2003

Der Glaube kann Berge versetzen. Zur Schmerzbekämpfung gehört mehr.
CS Hospiz Rennweg. Lebensqualität für unheilbar kranke Menschen. Spendenkonto: PSK 900 11 511.

Christina Hallwirth-Spörk

Bereichsleitung Pflege der CS Caritas Socialis, Demenz-Expertin



»» Thema Demenz zu enttabuisieren ««

Als CS Caritas Socialis ist es uns ein Anliegen das gesellschaftliche Bewusstsein bezüglich Demenz und ihren Auswirkungen auf Betroffene und ihre An- und Zugehörigen zu fördern. Die Plakatreihe soll helfen das Thema Demenz zu enttabuisieren, damit wir alle einen unkomplizierten und hilfreichen Umgang mit Menschen mit Vergesslichkeit finden. Die CS Caritas Socialis setzt sich in ihrer täglichen Arbeit mit ihren spezialisierten und integrativen Angeboten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen von der Beratung über die Betreuung zu Hause, die Tageszentren, die Wohngemeinschaft und die Pflegezentren ein. Um das bürgerschaftliche Engagement und Bewusstsein zu sensibilisieren hat sie darüber hinaus in 3 Wiener Bezirken (3,9,23) ein Netzwerk demenzfreundlicher Bezirk gegründet.

Michael Häupl

Bürgermeister Wien

» Ort der Menschlichkeit und Würde «

Das CS Hospiz Rennweg ist seit seinem Bestehen ein sehr wichtiger Partner der Stadt Wien. Als Ort der Menschlichkeit und Würde in den

letzten Lebenstagen und -wochen, steht das Hospiz bedürftigen Menschen mit bestmöglicher Schmerzmedizin, professioneller Pflege und psychosozialer Begleitung zur Seite. Die Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und der CS Caritas Socialis begann in der Gründungsphase des Hospiz Rennweg und setzt sich auch während dessen Ausbaues fort. Würdevolle letzte Lebenstage und -wochen sind damit als Maxime der Hospizbegleitung in Wien sichergestellt. Ich danke dem CS Hospiz Rennweg / CS Caritas Socialis für ihre wichtige Arbeit von herausragender Qualität, die sie kompetent und mit viel Herz für alle Wienerinnen und Wiener leistet.

DAS KLEINSTE MASS MENSCHLICHER WÜRDE.



Jahr
2011

Andreas Heller

Vorstand des Instituts Palliative Care und OrganisationsEthik



ANDERSORT Hospiz

Das Hospiz am Rennweg der Caritas Socialis ist aus der sozialen Architektur dieser Stadt Wien, die so gerne von sich erzählt, dass sie anders sei, nicht mehr wegzudenken. Das Hospiz am Rennweg ist ein AndersOrt in der AndersStadt Wien.

Das Hospiz ist ein Hoffnungsort der hospizlich-palliativen Sorge. Hier wird tagtäglich praktiziert, was die Gesellschaft im Innersten zusammenhält. Das Wissen darum, dass wir der Sorge Anderer bedürfen. Wir sind als Menschen radikal auf andere verwiesen und angewiesen. Dies spüren wir in den Brüchigkeiten des Lebens, in schweren Erkrankungen und im Sterben besonders.

Das Hospiz ist ein Sorgeort, ein Ort der Caritas Socialis, der Menschen miteinander verbindet, sie in ihrer Sozialität aufeinander bezieht. Das Hospiz ist ein Caritas Socialis-Ort. Schwesterngemeinschaft und Organisation geht es darum, Orte der Sorge (Caritas) und des Sozialen zu schaffen, der Resozialisierung der Sterbenden.

Das Hospiz ist ein Ort der Fremdenfreundlichkeit. Deshalb ist er ein hochpolitischer Ort geworden in einer Gesellschaft, deren Zusammenhalt durch die Stöße fremdenfeindlicher Erschütterungen von innen zu zerbrechen droht.

Das Hospiz ist ein Andersort: Ohne die Anderen, ohne die uns fremden Menschen wird unser Leben langweilig und endet tödlich. Denn die Anderen befördern unsere Auseinandersetzungen mit dem Leben.

Das Andere ist auch als Alternative, als komplementäre Behandlungsmethode ein Impulsgeber für Veränderungen. Komplementäre

Alternativen Verfahren dienen den Gästen und ermöglichen Wachstum und Lebendigkeit.

» **Hoffnungsort, Sorgeort,**
Caritas Socialis-Ort «

Ewa & Victor Hrachowina

Das Ehepaar Hrachowina wird sowohl mobil als auch stationär vom
CS Hospiz Rennweg seit September 2016 begleitet



"Mit dem Gedanken zu leben, dass ich bald sterbe ist für mich sehr schwer. Wir haben noch so viel vorgehabt, wir wollten das Leben noch so richtig genießen. Aber leider ist es anders gekommen. Ich bin so dankbar, dass wir das CS Hospiz Rennweg gefunden haben – diese Dankbarkeit lässt sich gar nicht in Worte fassen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben mir und meinem Mann so sehr geholfen. Ich habe mich so gefürchtet, vor der Krankheit, vor dem Tod und diese Angst wurde mir genommen. Danke!"

Ewa Hrachowina

"Ich freue mich jeden Morgen, wenn ich in der Früh`munter werde und meine Frau ist auchmunter. Das wird bis zur letzten Minute so sein. Dass ich mit meiner Frau bis zu letzten Minuten beisammen sein kann ist für mich ein großes Geschenk."

Victor Hrachowina

**» diese Angst wurde
mir genommen «**

Alex Kiessling

Künstler und ehemaliger Zivildienstler in der CS Caritas Socialis

» Beschaffenheit unserer Menschlichkeit «

Die Beschleunigung und Schnelllebigkeit in unserer gegenwärtigen Welt lässt uns allzu oft zwei

wesentliche Punkte vergessen: Den Eintritt in und den Austritt aus dieser Existenz. Während die Geburt als positiv besetztes Ereignis noch halbwegs beleuchtet wird, ist der Tod weitestgehend tabuisiert. Dabei brauchen wir gerade in den einsamsten Stunden Menschen und eine Umgebung, die uns den Übertritt würdevoll und so angenehm wie möglich gestalten. Wo, als beim Umgang mit den Bedürftigen, zeigt es sich, wie es um die Beschaffenheit unserer Menschlichkeit bestellt ist, am besten. Das Hospiz der Caritas Socialis hat das verstanden.

United Colours of Hospice. Spendenkonto PSK 900 11 511.



Waltraud Klasnic

Präsidentin Dachverband Hospiz Österreich
Landeshauptfrau a.D.



» Hospizbewegung in Österreich «

Hildegard Teuschl CS, eine Caritas Socialis Schwester, hat vor über 20 Jahren die Hospizbewegung in Österreich wesentlich aufgebaut und den Dachverband Hospiz Österreich gegründet.

Die Hospiz- und Palliativeinrichtungen der CS am Rennweg mit der begleitenden Betreuung am Ende des Lebens trösten, geben Sicherheit und sind in den Herzen der Menschen in Wien tief verankert.

Sissy Mayerhoffer

Leiterin des ORF-Humanitarian Broadcasting



Unser
Sommer-
schlafzimmer
ist eröffnet.

Jahr
2013

» **mehr Liebe,
mehr ICH!** «

Als ich gebeten wurde, ein Zitat über das CS Hospiz zu senden, hab' ich gleich ja gesagt, – weil mir die Wichtigkeit dieser Einrichtung immer Wichtig war und ist! – „mehr Raum“ bedeutet: Mehr Luft, mehr Menschen, mehr Licht, mehr Liebe, mehr ICH! Und das ist das was wir bis zum letzten Atemzug benötigen! – Danke dem CS Hospiz für diesen Weitblick!

Stephan Pesendorfer

Ehrenamtlicher CS Hospiz Rennweg

**>> reich
beschenkt <<**

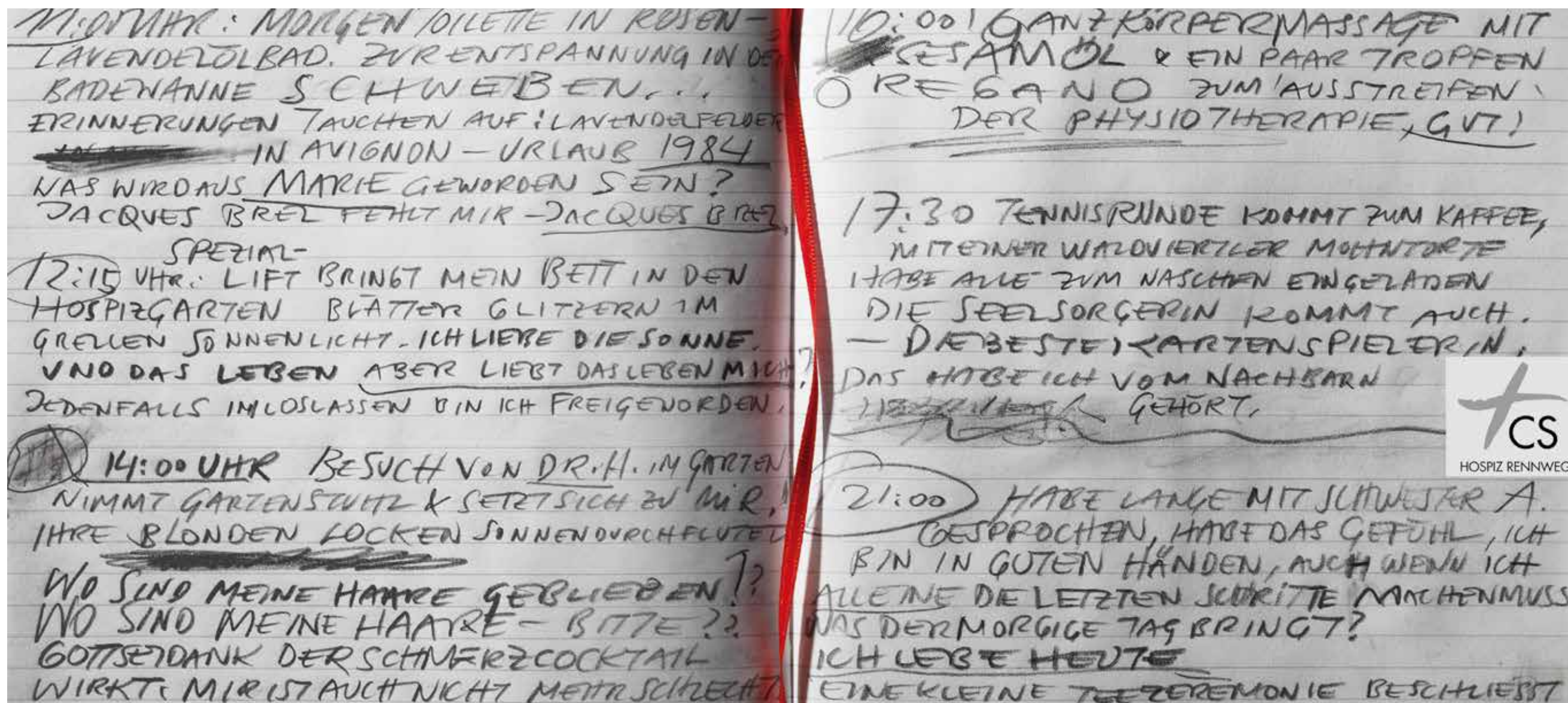
„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehn. Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.“

Dieses Gedicht von Rainer Maria Rilke kommt mir in den Sinn, wenn ich dieses Bild der sich wandelnden Bäume betrachte und in Verbindung setze mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit auf der Hospizstation der Caritas Socialis am Rennweg. Auch diese Tätigkeit ist immer sehr unterschiedlich und besteht oft ganz einfach und scheinbar banal darin da zu sein für die Patienten und vielleicht einen kleinen Beitrag zu leisten für ein beschwerdearmes und würdiges Leben. Und dafür selbst reich beschenkt zu werden.



Sigrid Pilz

Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenadvokatin



Das Hospiz Rennweg wird dringend ge-
braucht. Leider ist es nämlich oftmals so,
dass Sterbenden wenig an Lebensqualität,
aber viel an manchmal fragwürdiger me-
dizinischer Intervention geboten wird. Man
hat häufig verabsäumt, zu klären, was denn
der Betroffene für seine Sterbephase selbst
will. Man setzt auf Therapieeskalation, ob-
wohl sie keinen Nutzen mehr für den Ster-
benden bedeutet. Die wenigsten Menschen
haben Patientenverfügungen errichtet. Das
soll die Teams in den Spitälern aber nicht da-
von befreien, zusammen mit dem Pflegebe-
dürftigen und seinen Angehörigen darüber
zu reden, welche Maßnahmen am Ende des
Lebens noch gesetzt werden sollen. Struk-
turierte Gespräche helfen am Lebensende

Frieden zu machen und zu
finden. Angehörige können
sich leichter verabschieden
und Personal kann Sicher-
heit gewinnen in schwieri-

gen Entscheidungssituationen. Das Hospiz
Rennweg geht mit „palliative care“ den rich-
tigen Weg.

» am Lebensende
Frieden zu machen «

Und wie viel Liebe braucht der Mensch, wenn er die Welt verlassen muss?

LEONIE SCHNEIDER

Therese Rath

Mobiles Palliativteam CS Hospiz Rennweg

Der erste Atemzug, den ein Mensch auf dieser Welt macht, ist so eindrucksvoll und wunderbar. Wer so einen intimen und gleichzeitig unfassbaren Moment erleben darf ist reich beschenkt und ergriffen vor diesem Wunder.

Wenn ich am Sterbebett eines Menschen stehe, der mir anvertraut wurde, dann ist das immer ein schwerer Moment. Und doch spüre ich die Bedeutsamkeit des Augenblicks. Die Möglichkeit, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass dieser Mensch genauso geliebt, geachtet und umsorgt gehen kann, wie er gekommen ist, macht mich dankbar.

»» Bedeutsamkeit des Augenblicks ««

Der letzte Atemzug hat Bedeutung und daher unsere Achtsamkeit verdient. Ich bin froh, dass dies durch die Hospizarbeit möglich ist.

Jahr
2002

CS
HOSPIZ RENNWEG

Pamela Rendi-Wagner

Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

Es ist mir ein ganz besonderes Anliegen, dass unheilbare kranke Menschen in Österreich eine Versorgung erhalten, die ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und auch auf die Angehörigen bei der Betreuung Rücksicht nimmt. Ein Lebensende in Würde und in einer angenehmen Umgebung, wo auf die individuellen Wünsche und Gewohnheiten eingegangen wird – das wird am CS Hospiz Rennweg in Wien seit über 20 Jahren in wunderbar einfühlsamer und professioneller Weise gewährleistet. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich!

» Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt «





Barbara Rett

Angehörige, Kulturjournalistin,
Fernsehmoderatorin, Unterstützerin

» respektvolles und zärtliches Sterben «

Ohne das mobile
Palliativteam der CS
hätten wir es nicht geschafft, unserer Mutter
ein geborgenes, respektvolles und zärtliches
Sterben zu Hause zu ermöglichen. Einfach:
DANKE von ganzem Herzen!

Jahr
2004



Franziska S.

Hospizgast Palliativstation 2016/2017

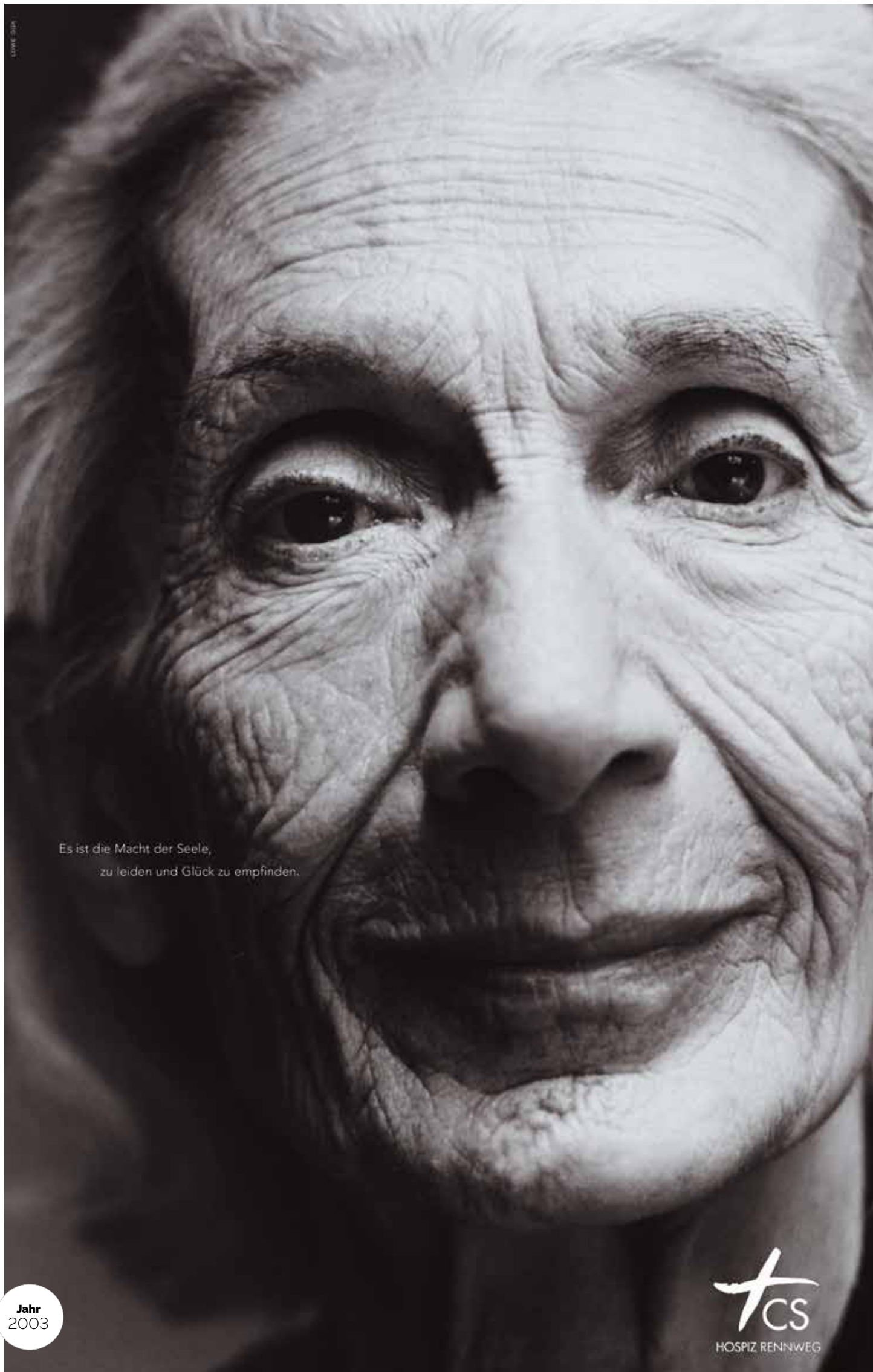
Unsere Gästebetten.

» Es gilt die Patientin. Es gilt was ich sage. «

Ich habe mich für dieses Hospiz entschieden, weil ich durch die mobile Palliativpflege der CS gelernt und mitbekommen habe, wie toll die mit mir umgehen. Es gilt die Patientin. Es gilt was ich sage. Wenn ich sage, da und da habe ich Schmerzen, dann ist das so. Da wird nichts in Frage gestellt.

Darum war für mich ganz klar: Ich möchte, wenn im Hospiz ein Platz frei ist und ich soweit bin, dass es zum Sterben geht, hierherkommen. Oder auch einfach schon vorher, zur Erholung.

Ich bin einfach ein Fan von diesem Hospiz. Ich bin begeistert was alles möglich ist, wie man das so leisten kann, so voll Respekt so voll Unterstützung, in den verrücktesten Sachen, dass man das machen kann, und ich es haben kann.



Monika Schwärzler-Brodesser

Media Communications Department, Webster Vienna Private University

Es ist die Macht der Seele,
zu leiden und Glück zu empfinden.

» Die alte Dame schaut zurück «

Nahaufnahmen von Menschen, die uns direkt anschauen, sind in der Lage das Herrschaftsverhältnis zwischen Subjekt und Objekt umzudrehen. Die alte Dame schaut zurück. Durch ihren Blick stoße ich an die Grenzen des Zugangs zum Anderen und mache die von Emmanuel Levinas beschriebene Erfahrung der nie einholbaren Andersheit des Anderen. Ihre Güte, Gelassenheit, Weisheit bleiben ein Rätsel, hinter das ich nicht kommen werde. Sie hat ihr Eigenes, das alles an mir relativiert. Auch wenn sie ein Pflegefall wäre, ich könnte mich nicht über sie erheben. Wir würden uns auf Augenhöhe begegnen.

Jahr
2003


HOSPIZ RENNWEG

Sr. Blandina Wenighofer CS

Eduard Spörk

Geschäftsführung zur Zeit der Gründung des CS Hospiz Rennweg

20 Jahre Hospiz Rennweg. Unsere schönsten Geburtstagskerzen:

**» im Sinn der CS
und ihrer Gründerin
Hildegard Burjan «**

Die Grundidee von Cicely Saunders „Du bist wichtig, einfach weil du du bist; und wir werden alles dafür tun, damit du nicht nur in Frieden sterben, sondern leben kannst bis zuletzt.“ hat uns begeistert und ist ganz im Sinn der CS und ihrer Gründerin Hildegard Burjan. Sr. Hildegard Teuschl CS hat den Hospizgedanken von der Bildungsarbeit her entwickelt. In der CS Caritas Socialis konnten wir ihn durch die Gründung der interdisziplinären Projektgruppe für das erste Mobile Hospiz, das dann in Trägerschaft der Caritas wechselte, und im CS Hospiz Rennweg praktisch umsetzen. Durch die Öffentlichkeitsarbeit ist viel Bewusstseinsbildung gelungen. Die Hospizidee hat sich weit über die Spezialrichtungen in den Akutbereich, in die mobile Pflege und Betreuung und den Langzeitpflegebereich ausgeweitet. Von Beginn an waren viele MitarbeiterInnen an der Planung und Umsetzung beteiligt und haben dazu beigetragen, dass Hospizbegleitung für alle zugänglich wird. Es freut uns und erfüllt uns mit Zuversicht, dass im CS Hospiz die Grundidee lebt und sich ständig weiterentwickelt.

Auszeichnungen

Werbepreise

2005	Besucher · TV <i>Eurobest, Shortlist</i>	
2006	Karfreitag · Anzeige <i>CCA, Gold</i>	
	Comics · Anzeige <i>CCA, Silver</i>	Seite 49
	Business · Anzeige <i>CCA, Bronze</i>	
	Besucher · TV <i>CCA, Bronze</i> WerbeEdward Gesamtwertung, <i>Silver</i> Golden Award Montreux, <i>Finalist</i> Golden Awards, <i>Finalist</i>	
2007	Grabstein · Anzeige <i>CCA, Bronze</i>	
	Röntgenbild · Fachanzeige WerbeEdward Gesamtwertung, <i>Bronze</i>	
	Wortfragment · Anzeige <i>Adgar, Gold</i> Golden Awards, <i>Finalist</i>	Seite 29
	Zweige · Plakat Größter österr. Plakatpreis (Gewista), <i>Shortlist</i>	
	Lebenslinie · Anzeige Golden Awards, <i>Finalist</i>	
2008	Wortfragement · Anzeige <i>Adgar, Gold</i> Golden Awards, <i>Shortlist</i>	Seite 29
	Leeres Blatt · Anzeige <i>Adgar, Shortlist</i>	
	Schwangere · Anzeige <i>Adgar, Shortlist</i>	
	Alzheimer · Plakat Größter österr. Plakatpreis (Gewista), <i>Shortlist</i>	
	Lebenslinie · Anzeige Golden Awards, <i>Shortlist</i>	

Walther Salvenmoser (LOWE G&K MULLEN-LOWE) ist Preisträger zahlreicher Auszeichnungen. Besonders hervorgehoben sind in diesem Zusammenhang: Die Auszeichnung „Goldener Clio“ in San Francisco und „Cannes Löwe“, dem weltweit höchsten Werbepreis. Am Beginn der 2000er Jahre wurden in Israel die weltweit besten Social Advertising Arbeiten ausgezeichnet: Walther Salvenmosers Aktion Mensch Anzeige zum Thema Frauenbeschneidung wurde mit dem ersten Platz prämiert.

2009	Erinnerungsseite · Anzeige <i>CCA, Silber</i>	
	Lebenslinie · Anzeige Golden Awards, <i>Shortlist</i>	
	Wortfragment · Anzeige Golden Awards, <i>Shortlist</i>	
2010	Tagebuch · Plakat <i>CCA, Bronze</i>	Seite 45
	Gott · TV <i>CCA', Auszeichnung</i>	
	Fantasie · Anzeige WerbeEdward Gesamtwertung, <i>Silber</i>	
	Malkasten · Rolling Board Größter österr. Plakatpreis (Gewista) <i>Nominierung kreativste Sujets</i>	Seite 37
	Schnecke · Plakat Größter österr. Plakatpreis (Gewista) <i>Nominierung kreativste Sujets</i>	
	Skipjack · TV Golden Award of Montreux, <i>Finalist Award Certificate</i>	
2011	Goldene Hochzeit · Plakat <i>CCA, Bronze</i>	
	Hospeace · Anzeige WerbeEdward Gesamtwertung, <i>Silber</i>	
	Filofax · Anzeige WerbeEdward Gesamtwertung, <i>Platz 5 Fachanzeige</i> <i>Adgar, Bronze</i>	
2012	Flammen · Anzeige <i>Adgar, Bronze</i>	
2015	Kerzen · Plakat <i>Effie, Bronze</i>	Seite 57
2016	Kerzen · Anzeige <i>Adgar, Gold</i>	Seite 57

Mein Familienzimmer

Daten & Fakten zum Umbau

Start des Umbaus: März 2017;
Dauer: 7-8 Monate

Erweiterung des Hospizbereiches
von 744m² auf 1.262 m²

12 Plätze:
von Zweibettzimmer auf Einzelzimmer

Für den Umbau werden
1,5 Mio Euro Spenden benötigt.

Während des Umbaus übersiedeln
alle sechs Einrichtungen
des CS Hospiz Rennweg in das
Otto-Wagner-Spital,
Pavillon 26

Das CS Hospiz Rennweg (Beratungsstelle, Mobiles Palliativteam, Palliativstation, Hospizteam der Ehrenamtlichen, Roter Anker, Begleitung in der Trauer) betreut seit mehr als 20 Jahren schwerstkranke Menschen mit weit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung. Seit der Gründung 1995 ist die Betreuung stetig gewachsen. Die Zahl der jährlich betreuten Hospizgäste hat sich mehr als verdoppelt. Nun ist es Zeit auch räumlich zu wachsen.

2017 findet – unter dem Motto „Hospiz braucht #mehrRaum“ – ein großer Umbau statt. Mehr Platz für Hospizgäste, ihre Familien und Angehörigen, um die letzten Tage oder Wochen würdevoll und in Geborgenheit verbringen zu können und sich in Ruhe zu verabschieden. Familien- und Einzelzimmer statt Zweibettzimmer, ein zweiter Verabschiedungsraum und Vieles mehr. Kurz gesagt: Mehr Raum zum Leben am Ende des Lebens! Dieser Umbau stellt das CS Hospiz Rennweg vor eine außergewöhnlich große finanzielle Herausforderung.

#mehrRaum

Familien brauchen #mehrRaum

„Ich werde mit unseren Kindern bei meiner Frau bleiben – so lange es irgendwie geht. Ich will sie nicht alleine lassen und unseren Kindern die Möglichkeit geben, sich in Ruhe von ihrer Mama zu verabschieden. Danke, dass das CS Hospiz Rennweg das möglich macht“, Peter F., hat seine krebskranke Frau (43) gemeinsam mit seinen Kindern im CS Hospiz Rennweg bis zuletzt begleitet. Der Umbau von Doppel- auf Einzelzimmer soll einen intimen Raum geben, in dem sich Familien in Ruhe verabschieden können und Zeit für sich haben. Derzeit werden meist zwei Hospizgäste in einem Zimmer begleitet. Das „neue“ Hospiz ermöglicht es, dass die betreuten Menschen in einem Einzelzimmer „ihren“ Raum haben.

Wohlfühlen braucht #mehrRaum

Alle Zimmer des CS Hospiz Rennweg sind mit einer Dusche und einem Waschbecken ausgestattet, die allesamt saniert werden. Auch das große „Wohlfühl“-Bad soll erneuert werden und um einen deckenläufigen Lifter erweitert.

Verabschiedung und Sterben braucht #mehrRaum

Ein zusätzlicher Verabschiedungsraum wird Angehörigen mehr Zeit bieten, um sich in Ruhe von ihren Liebstens zu verabschieden. Mehr Intimität und mehr Platz für alle Kulturen.

Seelsorge braucht #mehrRaum

Trauerbegleitung braucht #mehrRaum

Mobiles Hospiz braucht #mehrRaum

Im Zuge der Umbauarbeiten werden Besprechungs-, Arbeits- und Therapieräume für die Seelsorgerinnen, die Psychotherapeutinnen des Roten Ankers und für das Mobiles Hospiz geschaffen. Dieser zusätzliche Platz bedeutet eine Qualitätssteigerung der Arbeitsräumlichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch eine Steigerung der Betreuungsqualität für die betreuten Hospizgäste

Spenden für #mehrRaum im CS Hospiz Rennweg

Der Umbau stellt das CS Hospiz Rennweg vor eine außergewöhnlich große finanzielle Herausforderung: 1,5 Millionen Euro müssen durch Spenden aufgestellt werden.

Erste Bank: **IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900** oder online: **www.cs.at/mehrraum**

Mit #mehrRaum zu mehr Info

Mit dem Hashtag #mehrRaum findet man aktuelle Informationen zum Umbau in den Sozialen Medien der CS Caritas Socialis **www.facebook.com/caritassocialis** bzw. **www.twitter.com/caritassocialis**

Wir danken für die Unterstützung für #mehrRaum:



CS Caritas Socialis

Weil jeder Augenblick zählt

Die CS Caritas Socialis wurde 1919 von Hildegard Burjan als geistliche Schwesterngemeinschaft mit dem Auftrag gegründet, soziale Not zu lindern. Heute setzt die CS Caritas Socialis drei Schwerpunkte: Betreuung und Pflege (Demenz), Hospizkultur (CS Hospiz Rennweg) und die Unterstützung und Begleitung von Familien und Kindern. Die Not der Zeit an der Wurzel zu packen, verbunden mit „Mut zu Neuem“ – darum ging es Hildegard Burjan, darum geht es der CS Caritas Socialis bis heute. Gemeint ist: strukturelle Hilfe und nicht nur Akuthilfe. Ziel ist es, Modelleinrichtungen zu schaffen, die ins Regelwesen der Pflege und Betreuung der CS Caritas Socialis übernommen werden.

Spezialisierte Betreuung

Aktuell setzt die CS Caritas Socialis laut ihrer Mission drei Schwerpunkte:

- Hospiz und Palliative Care
- Pflege und Betreuung
 - integrative Pflege & Betreuung
 - Demenz-/Alzheimerbetreuung
 - Multiple Sklerose Betreuung
- Kinder und Familien:
 - Kindergärten und Hort
 - Hilfs- und Beratungseinrichtungen für sozial schwache Menschen
 - CS Haus für Mutter und Kind (MUKI)

Integrierte Betreuung

Die CS Caritas Socialis bietet Pflege- und Betreuungsangebote aus einer Hand:

- Von der **Betreuung zu Hause** (Heimhilfe, Besuchs- und Reinigungsdienste sowie Hauskrankenpflege) über
- die Betreuung tagsüber in den **CS Tageszentren** (Multiple Sklerose Tageszentrum, Alzheimer Tageszentren, Tageszentren für SeniorInnen) oder
- rund um die Uhr in den **Wohnbereichen** (Langzeitpflege, neurologische Langzeitpflege, Demenz-Wohnbereiche) und
- **Wohngemeinschaften** (für Menschen mit Demenz) der CS.
- Die **CS Beratungsdienste** und das **CS Haus für Mutter und Kind (MUKI)** sind Einrichtungen der CS Schwesterngemeinschaft.

CS Caritas Socialis GmbH und CS Caritas Socialis Privatstiftung

Alle Einrichtungen der CS Caritas Socialis GmbH sind Teile der CS Caritas Socialis Privatstiftung. Ein Teil der Einrichtungen ist durch den Fonds Soziales Wien (FSW) und der Stadt Wien gefördert. Die CS Caritas Socialis Privatstiftung verfolgt ausschließlich den gemeinnützigen Zweck der Sicherung des Fortbestandes der Einrichtungen der CS Caritas Socialis GmbH.

Mission

In Würde umsorgt – selbstbestimmt leben

Wir sind die von der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis errichtete gemeinnützige Privatstiftung mit ihren Einrichtungen. Wir setzen uns für die Würde und ein hohes Maß an Selbstbestimmung für die von uns betreuten Menschen ein und gehen respektvoll mit ihren Lebenswelten und Einstellungen um. Mit unseren Angeboten sorgen wir für ein Höchstmaß an Lebensqualität der Menschen, die unsere Unterstützung benötigen. Die Situation des einzelnen Menschen und seines Lebensumfeldes, seiner An- und Zugehörigen verbessert sich durch unsere Betreuung.

In der Tradition unserer Gründerin Hildegard Burjan fördern wir in der Gesellschaft Bewusstseinsbildung für gelebte Solidarität. Sowohl staatliche Förderungen als auch private Unterstützung durch Spenden oder ehrenamtliches Engagement sind für eine solidarische Gesellschaft notwendig. Als gemeinnützige Organisation ist es uns wichtig, dass unsere Angebote für alle Menschen finanziell leistbar sind.

Die hohe Qualität unserer Leistungen entsteht aus der engen Zusammenarbeit zwischen unseren KlientInnen, den MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen sowie An- und Zugehörigen der von uns begleiteten Menschen. Die wachsende Akzeptanz durch die Gesellschaft, durch politische und private EntscheidungsträgerInnen, SponsorInnen und SpenderInnen hilft entscheidend mit, unsere Angebote finanziell abzusichern.

Betreuung und Pflege (Schwerpunkt Demenz)

Pflegebedürftige, hochbetagte, chronisch-krankte Personen und Menschen mit Demenz möchten ein möglichst normales Leben führen. Wir begleiten, indem wir fördern, ohne zu überfordern. Wir ermöglichen ein hohes Maß selbstbestimmter Teilhabe und Inklusion in die Gesellschaft. Die Betreuung von Menschen mit Demenz benötigt eine umfassende, systematische Unterstützung durch die Gesellschaft, auch dies ist eines unserer Anliegen.

Hospizkultur

Lebensqualität bis zuletzt entsteht durch bestmögliche, behutsame Schmerzbehandlung, professionelle Pflege und Betreuung sowie psychosoziale und seelsorgliche Begleitung. Wir bieten unseren KlientInnen ein multiprofessionelles Team, das schwerstkrankte Menschen und deren Angehörige am letzten Stück des Lebens begleitet – in allen Bereichen der CS Caritas Socialis.

Unterstützung und Begleitung von Familien und Kindern

Im CS Haus für Mutter und Kind unterstützen wir Frauen und ihre Kinder unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“, ein eigenständiges Leben aufzubauen. In den CS Kindergärten und im Hort fördern wir ein solidarisches Miteinander. Unsere CS Pflege- und Sozialzentren sind ein Lebensort für Generationen. Kinder, Jugendliche, SeniorInnen, Angehörige und MitarbeiterInnen lernen von- und miteinander.

Besonderer Dank gilt unseren UnterstützerInnen



APA-Picturedesk, ATV, Bank Austria, Bankhaus Schelhammer & Schattera, better-together, Consulting AG Unternehmensberatung, Der Werbeton, Die Presse, Der Standard, EHL Immobilien GmbH, Eli Lilly Gesellschaft m.b.H., ELVG Bentlage, Erste Bank, Equi-P-Ment, Erste Stiftung, Franz Felber & Co. GmbH, Freshfield Bruckhaus Deringer, Gewista-WerbegmbH, Gramola Winter & Co, GrEco International AG, Bäckerei Arthur Grimm e.U., Gerald Gross/Gross:media e.U., Haberkorn Ulmer GmbH, Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, Herbert Baldia KG, IPA-plus (Österreich), IT-Systeme und Consulting GMBH, Barbara Kempter, Kunst Hilft/Brigitte und Peter Gassler, LISTO Videofilm GmbH, Kurt Mann Bäckerei & Konditorei GmbH & Co KG, Peter Matić, Microsoft Österreich GmbH, Novartis Pharma GmbH, OENB – Österreichische Nationalbank, ORF, Otto Stöckl Elektroinstallationen GmbH, PanMedia Western, paxnatura Naturbestattungs GmbH & Co KG, Raiffeisen Leasing, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Barbara Rett, Robin des Bois Werbeagentur, Rotaract Club Wien-Belvedere, Rotary Club Bruck-Neusiedl, Rotary Club Wien-Franz Schubert, Rotary Club Wien-Albertina, Rotary-Club Wien-West, RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Walther Salvenmoser/GGK Mullenlowe, Michael Schmidt-Ott/Challery, Martin Schwab, Servus TV, SevenOne Media, Schütz Marketing Services GmbH, Schweiger & Partner Gebäudereinigung GmbH, Shell Austria GmbH, Theater Akzent, Tic Music, Unicredit Bank Austria, Vienna Paint BildbearbeitungsgmbH, WEINZIRL – Restaurant im Konzerthaus, Wiener Konzerthaus, Wiener Philharmoniker

Einrichtungen der CS Caritas Socialis

Das CS Hospiz Rennweg wird in Kooperation mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern geführt

CS Hospiz Rennweg

Beratungsstelle, Mobiles Palliativteam, Palliativstation, Hospizteam der Ehrenamtlichen, Roter Anker, Begleitung in der Trauer, **Tel.: 01/717 53-3220**

CS Beratungsservice Pflege und Demenz

Tel.: 01/717 53-3800

CS Pflege & Betreuung

Betreuung zu Hause, Tageszentren, Wohnen bei der CS, stationäre Pflege

CS Alzheimer- und Demenzbetreuung

Betreuung zu Hause, Tageszentren, stationäre Pflege, Wohngemeinschaften, DemenzwegbegleiterInnen

CS Multiple Sklerose Betreuung

Betreuung zu Hause, Tageszentrum, neurologische Langzeitpflege

CS Haus für Mutter und Kind & CS Beratungsdienste

Tel.: 01/310 58 22-0

CS Kindergarten & Hort



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

Ihre Spende hilft!

Die vielen Gemeinsamkeiten, welche die CS Caritas Socialis mit der Caritas der Erzdiözese Wien hat, führen oft zu Verwechslungen. Die CS steht aber mit der Caritas in keinem institutionellen Zusammenhang.

Die mildtätige CS Caritas Socialis Privatstiftung gehört laut Spendenbegünstigungsbescheid vom 29.6.2009 mit Wirksamkeit ab 1. 1. 2009 zum begünstigten EmpfängerInnenkreis; Reg. Nr. SO 1285. Ihre Spende ist daher im Rahmen Ihrer Steuererklärung als Betriebsausgabe bzw. als Sonderausgabe im Sinne des §18 Abs.1 Z.8 EStG abzugsfähig.

Ab 1.1.2017 gilt die automatische Berücksichtigung von Sonderausgaben (gesetzliche Änderung). Wir als Spendenorganisation müssen die Spenden dem Finanzamt melden. Wenn Sie Ihre Spende absetzen möchten, geben Sie uns bitte Geburtsdatum, Vor- und Nachnamen (analog zum Meldezettel) bekannt. Mit der Bekanntgabe stimmen Sie der automatischen Übermittlung zu, ein Widerruf ist jederzeit formlos möglich.

CS Caritas Socialis Privatstiftung

Erste Bank

IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900

BIC: GIBAATWW

Online: www.cs.at/spenden





Mein Familienzimmer.



CS Caritas Socialis GmbH
Oberzellergasse 1, 1030 Wien
Tel.: 01 / 717 53-0
E-Mail: info@cs.or.at
www.cs.at